

# Auf und am See Drachenbootrennen und Flugtage

Flugtage und Drachenbootrennen – zwei Großveranstaltungen an einem Wochenende. Was hätte diese Terminballung für Völker-

wanderungen auslösen können. Tat sie aber nicht. Das eher herblich als sommerlich anmutende Wetter machte den Organisatoren

einen Strich durch die Rechnung. Enttäuscht waren beide dennoch nicht. Entpuppten sich die Salzgitteraner doch als hartgesottene

Knapp 2000 statteten den Flugtagen einen Besuch ab. Das Drachenbootrennen lockte ebenfalls mehrere tausend Zuschauer an.



**Mini-Ballone bringen Farbe ins Spiel**  
Die Modell-Ballone trotzen dem böigen Wind und zogen am Rand des Flugfeldes staunende Besucherblicke auf sich.



## Styroporgleiter für die Jugend

Matthias Fritsche (von links), Justus Rimatzki, Dirk und Michael Hillebrecht und Tim Luca spielten begeistert mit Wurfgleitern. Der Prototyp stammt von SG-Mitglied Frank Skorupa. Für die Flugtage hatte sich die Jugendgruppe ordentlich ins Zeug gelegt und 350 praktisch „unkaputtbare“ Gleiter aus einem speziellen Styropor zusammengebaut. Die Restbestände werden im nächsten Jahr zum Einsatz kommen.



## Luftschiff bleibt am Boden

Unter einem Ballon schweben, bequem sitzen und ein Ziel ansteuern. All dies geht mit einem Heißluft-Luftschiff. Bei den Flugtagen konnte das Vehikel allerdings nur am Boden bestaunt werden. Das schlechte Wetter verhinderte einen Start.



## Zwei Stargäste auf der Landebahn

Mit seiner 200 PS starken, roten Pitts S2 (links) flog Armin Brennenstuhl eine waghalsige Kür. Die Dornier Do-27 von Pilot Werner Krause startete während der Flugtage immer wieder zu Rundflügen über Salzgitter. Eine Maschine dieses Typs erlangte 1959 übrigens traurige Berühmtheit, als der bekannte deutsche Naturforscher und Filmemacher Michael Grzimek in der Nähe des Ngorongoro-Kraters in Tansania abstürzte. Sein Flugzeug war zuvor mit einem Gänsegeier kollidiert.

Fotos (5): Bernward Comes

# Segelflieger und Freunde hoffen auf das nächste Jahr

Knapp 2000 Besucher trotzen an drei Tagen den Unbilden des Wetters

Von Karen Fröhlich

**LEBENSTEDT.** Den Kopf dauernd über den Wetterradar hängen? „Nee, bange machen gilt nicht!“ Aero-Flugleiter Robert Bessel schüttelt den Kopf. „Dann komme ich ja zu gar nichts anderem mehr“, sagt er. Und wahrlich, zu tun gab es trotz des schlechten Wetters genug. Immerhin hatten sich an den drei Flugtagen knapp 2000 Menschen zum Gelände der Segelflieger gewagt.

Die, die gekommen waren, sollten es nicht bereuen. Zwar fielen einige Attraktionen buchstäblich ins Wasser, aber Organisatoren, Sponsoren und Helfer versprühten allseits gute Laune. Nach den dritten verregneten Flugtagen in Folge zeigten sie sich ihres Engagements keineswegs überdrüssig. „Wir machen einfach so lange weiter, bis das Wetter gut ist“, ließ sich Matthias Kloß, Vorsitzender der Sportgemeinschaft Aero entlocken. Das klang überzeugend und ist wohl auch so gemeint. Der Termin für die nächsten Flugtage am See steht jedenfalls bereits fest. Es wird wieder das letzte Wochenende

vor den Sommerferien sein.

Ein bisschen traurig zogen allerdings die von dannen, die eine Ballonfahrt bei Robert Bessel gebucht hatten und nun mit dem Betrachten der Miniausgaben vorlieb nehmen mussten. Die großen Ballone mussten wegen des böigen Nordwest-



„Wir kommen so lange wieder, bis bei den Flugtagen gutes Wetter ist“  
Barbara von Zitewitz, Sponsorin

Windes genauso am Boden bleiben wie das Heißluft-Luftschiff und die Segelflieger. Begeistert hingegen kam Manfred Müller von einem Rundflug mit einem Tragschrauber zurück. „Die Hütte, von oben zu sehen, das hat was“, sagte der Braunschweiger. Pilot Stefan Wode (46) hatte ihm darüber hinaus viele technische Details des von ihm gesteuerten Gefährts näher gebracht.

Die Moderation der Veranstaltung

lag einmal mehr in den Händen von Jupp Hein und SC-Mitglied Dietmar Herrmann. Sie kommentierten die waghalsigen Pirouetten, Loops, Rollen und Turns, die Kunstflieger Armin Brennenstuhl mit seiner Pitts S2 in den Himmel malte, und fütterten die Besucher mit interessanten Informationen.

Zum Beispiel über die für Rundflüge bereitstehende Do 27 – ein ehemaliges Schulflugzeug der Luftwaffe – oder die mit einem V-Leitwerk versehene Beech Bonanza, die Bernd Schmidt aus Solingen nach Lebenstedt gesteuert hatte.

Kinder hatten ihren Spaß beim Quadfahren, Trampolinspringen und Werfen von Flugleitern. Das Glücksrad der Flugbörse zog hingegen Jung und Alt an. Die Gewinne waren einfach zu verlockend. Den Hauptpreis, eine einwöchige Reise nach Teneriffa, gewann die Lebenstedterin Michaela Richter.



## Zuverlässig – auch bei Regen

Pilot Stefan Wode (46) und sein Fluggast Manfred Müller sind wieder sicher gelandet. Die als Motorräder der Lüfte gehandelten robusten, aber nur 239 Kilogramm schweren Gyrocopter oder Tragschrauber gelten als besonders wettertauglich.



## Jeder Platz ist hart umkämpft

Obwohl bei jedem Rennen auf dem See der Spaß bei allen Teams im Vordergrund stand, war die Leistungsdichte

in diesem Jahr sehr hoch. Die Drachenbootbesatzungen gaben auf der 200 Meter langen Strecke bei widrigen Bedin-

gungen ihr Bestes und oft lagen nur Zehntelsekunden zwischen den einzelnen Mannschaften.

# Wasser von oben und unten und trotzdem Spaß für alle

50 Drachenboot-Mannschaften kämpften um den Fun- und den Firmen-Cup

Von Elke Kräwer

**LEBENSTEDT.** Wasser wurde am Sonntag am Salzgittersee zum geflügelten Wort. Denn für den sechsten „meinesZitty-Drachenboot-Cup“ zeigte sich das Wetter von seiner schlechtesten Seite. Es regnete ohne nennenswerte Unterbrechungen. Trotzdem kamen wieder zahlreiche Zuschauer an den See, um die 50 Drachenboot-Teams, 28 Vereine und 23 Firmen, anzufeuern und freuetisch zu feiern.

## Kaffee zum Aufwärmen

Für echte Drachenboot-Fans gibt es so etwas wie schlechtes Wetter nicht. Anders lässt sich die Begeisterung bei Sportlern wie Zuschauern wohl nicht erklären. Denn trotz Wind und Regen war reichlich was los, sowohl auf dem See, als auch an seinem Ufer. Mit Kaffee und Glühwein, der am Bierstand kurzfristig ins Programm genommen worden war, hielten sich die Salzgitteraner warm. Sie warm halten, war auch für die Sportler zwischen ihren Ren-

nen wichtig. Denn so leicht das Drachenboot auch aussehen mag, die Paddler haben nur wenige Sekunden, um sich und ihre Galere ordentlich in Schwung zu bringen. Angetrieben vom Schlagmann an der Trommel, benötigten die Mannschaften für den 200-Meter-Kurs nur wenig mehr als eine Minute. Zwischen den Läufen hieß es daher, die Muskulatur geschmeidig zu halten. Warme Pullis und heißer Tee waren gefragt.

Für die Teams begann der Tag schon früh, um kurz vor 9 Uhr mit Besprechung der Teamkapitäne. Nach der Eröffnung ging es für die ersten Boote um 10 Uhr erstmals ins Wasser. Jedes Team musste mindestens drei Rennen absolvieren. In den ersten beiden Läufen um den Fun- und den Firmen-Cup ging es ausschließlich um die Qualifizierung über die schnellsten Zeiten, in den beiden Finalrunden dann um die Platzierungen.

Für die meisten der Teams stand der Spaß im Vordergrund, was sie mit Namen wie „Die wilde 13“, „Vil-la Kunterbunt“, „Mein Gott Walter“,

„Trocken-Doks“ oder „die Rathaus-Drachen“ zum Ausdruck brachten. Aber auch der sportliche Ehrgeiz war fast überall spürbar. Angefeuert von ihren Fans, von Party-Musik und der Moderation gaben die Bootsbesatzungen ihr Bestes.

Am Ende setzten sich im Fun-Cup, die „Tiger“ mit einer Zeit von 1:10:61 durch. Nur einen Wimpernschlag langsamer war das Team „Maschmixx“ mit einer Zeit von 1:10:67. Platz drei belegten die „Okerdrachen“ (1:11:37). Der Firmen-Cup ging an die „Rail Waves“, die ihren Finallauf mit 1:10:10 absolvierten. Zweite wurden die IAV Navigator mit 1:10:48 und Platz drei belegte die „Wilde 13“ mit einer Zeit von 1:10:54.

## Heute starten die Schüler

Heute werden die Schüler-Boote an den Start gehen und um Pokale kämpfen. Dafür übernimmt die Salzgitter AG wieder die Hälfte der Startgelder. Danach verschwinden die Drachen bis zum nächsten Jahr wieder in ihren Höhlen.



## Nass, aber glücklich

Was bei sonnigem Wetter als willkommene Erfrischung empfunden wird, war am Sonntag eher eine lästige Nebenerscheinung. Denn nach den Rennen waren die Teams, wie hier die Holzwürmer, nicht nur völlig entkräftet, sondern auch klatschnass.

Fotos (5): Elke Kräwer



## Mit Piratenflagge unterwegs

Die Möhlenhoff-Piraten versuchten, die Konkurrenz schon optisch zu beeindrucken. Sie hatten eine Piratenflagge am Drachenboot befestigt. Die Taktik, den Gegnern Angst zu machen, ging aber nicht auf. Die Piraten kamen am Ende nicht aufs Treppchen.



## Teamgeist sichert Erfolg

Für die IAV Navigators war Teamgeist ein Schlüssel zum Erfolg. Abklatschen vor und nach den Rennen gehörte zum Prozedere und IAV brachte es den zweiten Platz beim Firmen-Cup ein.



## Etwas Warmes brauchte der Zuschauer

Bei nahezu herblichen Temperaturen um die 15 Grad waren am Salzgittersee am Sonntag vor allem die heißen Ge-

tränke gefragt. Und so mussten die Drachenbootfans am Kaffeestand meist geduldig Schlange stehen. Aber wer

auch die Finalläufe noch durchhalten wollte, brauchte zwischendrin etwas zum Aufwärmen.